

# Ringgenberger Wald heizt ein

**Spatenstich** Am Freitag fand der Spatenstich für das Holz-Fernheizwerk im Grossmoos statt. Finanziert, gebaut und betrieben wird es von der Avari AG.



Spatenstich zum Neubau einer Heizzentrale im Wärmeverbund Ringgenberg (v.l.): Jürgen Weber (Projektleiter Triplex AG), Peter Aeschmann (Präsident Avari AG), Samuel Zurbuchen (Gemeindepräsident Ringgenberg), Martin Amacher (Mätzener & Wyss) und André Chevrolet (Gemeindeschreiber Ringgenberg). Foto: Bruno Petroni

«In der heutigen Zeit ist das Tempo für die Realisierung einer solchen Anlage rekordverdächtig», sagte am Freitag der Ringgenberger Gemeindepräsident Samuel Zurbuchen im Grossmoos. Hinter dem Armbrustschiesstand entsteht eine Holz-schnitzel-Fernheizzentrale. An die 800 Meter lange Fernleitung sollen Mehrzweckhalle und Schulbauten, das Gebiet Allmetli und etappiert das Altersheim und neu eingezontes Baugebiet angeschlossen werden. Eine zukünftige Erweiterung des Perimeters ist möglich.

Vor zwei Jahren bewilligten die Stimmberechtigten den Ersatz der Pelletheizung für die Schulanlage und regten an, eine

Fernheizung zu prüfen. Da Ringgenberg relativ viel Bauland im Gebiet Schufla, Chrütz, Hofstatt eingezont hat, hielt der Gemeinderat das Angebot einer Erschliessung mit erneuerbarer Energie für sinnvoll.

## Wirtschaftlichkeit gegeben

Er suchte und fand in der Avari AG eine Partnerin. Eine Machbarkeitsstudie zeigte, dass ein entsprechendes Projekt wirtschaftlich sein kann. Der Standort der Heizzentrale liegt auf dem Land der Burgergemeinde Ringgenberg Goldswil, Baurechtsgeberin ist die Einwohnergemeinde.

Die Heizzentrale erhält ein Schrägdach und wird wo möglich mit Holz verkleidet. Der Kamin,

aus dem weisser Wasserstoffrauch aufsteigen wird, ist rund zehn Meter hoch. Gegen das Baugebiet gab es keine Einsprache. Die Avari AG investiert 3,2 Millionen Franken. Die Gemeinde beteiligt sich am Aktienkapital.

## Mit Schnitzel und Kessel

Als Wärmeerzeugung wird eine Holz-schnitzelanlage in Kombination mit einem Ölkessel eingesetzt. Das Holz soll hauptsächlich aus dem gemeindeeigenen Wald stammen. Die Schnitzel werden in einem erdverlegten Bunker gelagert. Der jährliche Wärmeabsatz beträgt rund 1,8 GWh.

Für die 80-prozentige Deckung des Wärmebedarfs wird

eine Holzfeuerung mit 450 kW Nennleistung in Kombination mit einem Wärmespeicher mit 15 Kubikmeter Nutzvolumen eingesetzt. Zur Spitzenlastdeckung und für Notfälle wird eine Ölkesselanlage mit 800 kW eingebaut.

Generalplaner ist die Firma Triplex Energieplaner AG aus Sissach, Fachplaner sind die Firmen Mätzener & Wyss Bauingenieure AG und die Imboden Architektur AG. Wenn möglich wird beim Bau das örtliche Gewerbe berücksichtigt.

Die erste Heizwärme aus dem Ringgenberger Wald kann auf den Winter 2021 bezogen werden.

Anne-Marie Günter